

# Position des Fachgruppenausschusses Gymnasium der GEW NRW zur Diskussion um G8/G9

## 1. Ausgangslage im April 2014

Die beabsichtigte Rückkehr Niedersachsens zum 9-jährigen Gymnasium als Standard hat die Diskussion um die Frage nach der „richtigen Verweildauer“ an deutschen Gymnasien neu entfacht und den Gegnern von G8 in allen Bundesländern neuen Auftrieb gegeben. Ausgerechnet die Bundesländer, die am stärksten und im Schulterschluss mit Wirtschaftsverbänden, liberalen und konservativen Parteien und Lobbygruppen aus dem Universitätsbereich auf die schnelle Einführung von G8 gedrängt haben, praktizieren nun sukzessive die Rückabwicklung von G8: Hessen, Baden-Württemberg und Bayern.

**Hessen:** Die einzelnen Gymnasien (ja sogar einzelne Klassen) entscheiden über die Rückkehr zu G9; mit der Folge, dass es in absehbarer Zeit wenige Gymnasien geben wird, die G8 und G9 parallel anbieten. Alle anderen werden zu G9 zurückkehren.

**Baden-Württemberg:** An 44 (Modell-)Gymnasien wird G9 angeboten. Zur Zeit wächst landesweit der Druck, den anderen Gymnasien zumindest partiell die Rückkehr zu G9 zu erlauben.

**Bayern:** Der Termin für den Beginn des Volksbegehrens für eine Rückkehr zu G9 steht (unmittelbar vor den bayrischen Sommerferien). Es wird damit gerechnet, dass zumindest die erste Stufe (Sammlung der Unterschriften) erfolgreich sein wird. Bereits jetzt gibt es Signale aus der Landesregierung und dem Kultusministerium wieder zu G9 zurückzukehren. Der bayrische Philologenverband hat bereits ein Modell für die obligatorische Rückkehr zu G9 mit genauer Vorgabe für die Stundentafeln der Klassen 5 bis 13 vorgelegt, das der bayrischen Staatsregierung als Blaupause dienen könnte.

Die Lage in den anderen (westlichen) Bundesländern bleibt noch unübersichtlich, allerdings gibt es überall, mit Ausnahme von **Rheinland-Pfalz** (Abitur jeweils im Februar eines Jahres nach 8,5 Jahren) deutliche Tendenzen zu G9:

**Hamburg:** Auch hier wird ein Volksbegehren vorbereitet.

**Schleswig-Holstein:** Hier entscheiden die Kommunen, welche Gymnasien G8, G9 oder beides anbieten. Die Tendenz geht eindeutig zu G9.

Diese Entwicklungen werden den Druck auf NRW solange erhöhen, bis auch hier wenigstens flächendeckend Angebote von G9-Gymnasien existieren werden.

## 2. Zentrale Forderung der GEW-NRW zu G8/G9

**Die Sekundarstufe I dauert an Gymnasien, wie an allen weiterführenden Schulen in NRW 6 Jahre (Klassen 5-10).**

**Die Sekundarstufe II kann in 2 – 4 Jahren absolviert werden.**

Diese Forderungen werden ebenso von der GEW-Bund wie von den (westlichen) Landesverbänden erhoben, in denen z. Zt. noch ausschließlich G8 möglich ist. Zukünftig muss zum einen eine weitere Zersplitterung des Schulsystems in Deutschland verhindert und zum anderen die Sonderstellung des G8-Gymnasiums mit der 5-jährigen Sekundarstufe I in NRW beendet werden.

## 3. Pädagogische Implikationen

Insbesondere die Einführung der 5-jährigen Sekundarstufe I im Jahre 2005 war, wie sich inzwischen aus vielerlei Gründen ergibt, ein schwerer Fehler.

Erstens: Durch das Aufblähen der Wochenstundenzahlen auf 33 – 35 werden die Schülerinnen und Schüler gerade in der schwierigen Entwicklungsphase der Pubertät mit dem enorm verdichteten Unterrichtsstoff extrem stark belastet.

Zweitens: Viele Unterrichtsinhalte wurden quasi „nach unten“ verschoben mit der Konsequenz, dass Abstraktionsniveau und Komplexität der Themen nicht mehr zum Alter der Schüler passen, die die gleichen Problemstellungen bearbeiten sollen wie ihre Vorgängergenerationen, die aber unter den Bedingungen von G9 und dem traditionellen Einschulungstichtag 1. Juli im Schnitt bis zu 1,5 Jahre älter waren als heutige G8-Gymnasiasten.

Drittens: Am Ende der Jahrgangsstufe 9 erreichen G8-Gymnasiasten keinen mittleren Bildungsabschluss. Scheitern sie dann in der Einführungsphase (10. Klasse) am Stoff der Sekundarstufe II, haben sie keinen Schulabschluss.

Viertens: Schulisches Lernen umfasst heute viel mehr (Kompetenz-)Bereiche als noch vor 20 Jahren. Exemplarisch genannt seien hier nur soziales Lernen zum Erwerb von Team- und Kommunikationskompetenz oder methodische Kompetenzen insbesondere zum Umgang mit Neuen Medien und digitalen Hilfsmitteln. Darüber hinaus erfordert die Studien- und Berufsorientierung heute erheblich größere Zeitkontingente.

Fünftens: Ein deutliche „Entschlackung“ der Lehrpläne fand in Nordrhein-Westfalen ebenso wie in anderen Bundesländern nicht statt. Im Gegenteil: die „neue Verpackung“ (Kompetenzorientierung) erfordert eher zusätzliche Zeitkontingente.

**Erfolgreiche Lernprozesse brauchen ebenso wie die individuelle Persönlichkeitsentwicklung gerade in der Sekundarstufe I Zeit. In der 6-jährigen Sekundarstufe an Gymnasien in NRW wäre diese Zeit gegeben!**

#### **4. Organisatorische Implikationen**

Die Gymnasien in NRW leiden bis heute an der überhasteten und unvorbereiteten Umsetzung von G8.

Die Rückkehr zu einer 6-jährigen Sekundarstufe I bedarf daher einer guten inhaltlichen wie organisatorischen Vorbereitung seitens der Landesregierung.

Die in den Schulen zu leistende Arbeit sollte durch die vorherige Fertigstellung von Mustercurricula minimiert werden. Wichtige Entwicklungen an den Gymnasien in den letzten Jahren haben sich bewährt: Vertiefungs- und Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung, (Haus-)Aufgabenkonzepte, gebundener Ganzttag u.a. stehen im Rahmen der 6-jährigen Sekundarstufe I nicht zur Diskussion sondern sollen ihren wichtigen Stellenwert behalten bzw. ausgeweitet werden. Nicht bewährt hat sich hingegen die Verlagerung des Beginns der zweiten Fremdsprache von Klasse 7 nach Klasse 6.

Eine flexible Sekundarstufe II gewährleistet auch weiterhin den Schülerinnen und Schülern, die das wollen, ein Abitur nach 8 Schuljahren. Kurzfristig sollte in NRW eine grundsätzlich dreijährige Struktur mit den gerade erst eingeführten Kernlehrplänen beibehalten werden. SuS und könnten aber beginnend mit der 9. Klasse auf das Überspringen der Einführungsphase (dann Klasse 11) in klassenübergreifenden Kursen vorbereitet werden.

Mittel- und langfristig fordern wir eine Rückbesinnung auf die Reformideen der sog. „Reformierten Oberstufe“: Gleichwertigkeit der Fächer und echte Wahlmöglichkeiten der SuS.

Die Einschränkungen der Wahlmöglichkeiten in der Sekundarstufe II durch G8 sind rückgängig zu machen.